

### 20 Jahre Anerkennung des Steckby-Lödderitzer Forstes als Biosphärenreservat der UNESCO – Ein Meilenstein zum Erhalt der Flusslandschaft Elbe

Astrid Eichhorn, Guido Puhlmann

Das Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst mit einer Fläche von 3 850 ha wurde am 24. November 1979 von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt und am 10. Januar 1980 urkundlich festgelegt. Somit waren dieses Gebiet und das Vessertal in Thüringen die ersten von der UNESCO bestätigten Biosphärenreservate in Deutschland. Dieses 20-jährige Jubiläum der Anerkennung wurde im Dezember 1999 in Steckby feierlich begangen.

Nachfolgend erfolgte eine Vergrößerung der Fläche des Biosphärenreservates „Steckby-Lödderitzer Forst“ um fast 14 000 ha durch die Einbeziehung der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft einschließlich mehrerer Naturschutzgebiete. Damit verbunden war eine Namensänderung. Am 29. Januar 1988 erfolgte die Ausweisung von 17 500 ha zum „Middle Elbe Biosphere Reservat“.

Auf der Grundlage einer neuen rechtlichen Festsetzung wurde das Biosphärenreservat Mittlere Elbe am 12. September 1990 nochmals auf 43 000 ha erweitert. Im Moment geht die Entwicklung hin zum länderübergreifenden Reservat Flusslandschaft Elbe.

Zur Festveranstaltung in Steckby konnte der Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung, Herr Guido PUHLMANN, Teilnehmer des Bundes, des Landes, der Landkreise, der Kommunen und vor allem zahlreiche engagierte Naturschützer begrüßen. Als Gäste der Veranstaltung waren u.a. die Umweltministerin des Landes Sachsen-Anhalt, weitere Vertreter des Ministeriums für Raumordnung und Umwelt des Landes, der Präsident des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, der Vizepräsident des Umweltbundesamtes sowie der Direktor des Wasser- und Schifffahrtsamtes Dresden der Einladung gefolgt.

Sachsen-Anhalts Umweltministerin, Frau Ingrid HÄUBLER, würdigte in ihrem Grußwort die in

zwei Jahrzehnten geleistete wissenschaftliche und praktische Arbeit der Naturschutzmitarbeiter. Sie hob die Flusslandschaft Elbe als „einzigartige Landschaft“ hervor, die durch den relativ naturnahen Verlauf der Elbe und weite Überflutungsflächen charakterisiert wird. Sachsen-Anhalt trage mit dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe besondere Verantwortung für die Erhaltung der größten zusammenhängenden Hartholzauenwälder entlang eines mitteleuropäischen Stromes. Das Biosphärenreservat dehnt sich über sieben Landkreise und 46 Gemeinden aus. „Die Nutzung und der Schutz der Landschaften müssen ökonomisch und ökologisch sinnvoll miteinander verbunden werden“ hob die Umweltministerin hervor.

Gleichfalls richtete die Bürgermeisterin von Steckby, Frau Regina FRENS, Grußworte an die Teilnehmer der Festveranstaltung. Sie hob die Arbeit von Amtmann Max BEHR, der sich schon in den 1920er Jahren stark um den Naturschutz bemühte, hervor.

Herr Prof. Dr. Peter HENTSCHEL, Ehrenvorsitzender der Arbeitsgruppe Deutsche Biosphärenreservate, blickte in seinem Grußwort auf die damalige Anerkennung der beiden ostdeutschen Biosphärenreservate als einen „neuen Weg für den Naturschutz“ zurück.

Über die Bedeutung der Biosphärenreservate als Schutzzinstrument in Deutschland sprach Festredner Herr Dr. Leberecht JESCHKE. Er bezeichnete das Biosphärenreservat als das fortschrittlichste Naturschutzinstrument, über das wir gegenwärtig verfügen. „Es schließt den Menschen ein, es nimmt ausdrücklich Bezug auf die historisch gewachsenen Arten- und Biotopvielfalt einschließlich aller jener Pflanzen- und Tierarten, die sich im Prozess der Landnutzung in unserem Raum herausgebildet haben, es schließt ebenso die Notwendigkeit ein, im angemessenen Umfang nicht genutzte Natur zu akzeptieren.“

In seinem Vortrag über den Steckby-Lödderitzer Forst ging Herr Dr. Lutz REICHHOFF, Leiter des Büros LR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH, detailliert auf die Entwicklung des Gebietes ein.

Der historische Abriss, der die Entwicklung in den 1970 Jahren als Biber- und Naturschutzgebiet und den 20 Jahren Biosphärenreservat Steckby-Lödderitzer Forst darstellte, machte den Teilnehmern der Festveranstaltung die schwierige, aber auch erfolgreiche Arbeit im Naturschutzsektor deutlich.

Insgesamt wurden durch die Veranstaltung die Bedeutung des Gebietes selbst, dessen Impulse für die Elberegion insgesamt, aber vor allem die Menschen, die diesen Prozess begleitet haben, gewürdigt.

Nach der Festveranstaltung hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Steckby und seine Auenland-

schaft näher kennen zu lernen. Die Exkursion wurde von Mitarbeitern der Biosphärenreservatsverwaltung geleitet.

Dr. Astrid Eichhorn  
Guido Puhmann  
Biosphärenreservatsverwaltung Mittlere Elbe  
Kapenmühle  
PF 1382  
06813 Dessau

---

## Schrifttum

---

### Buchbesprechung

**Barthel, K.-J.; Pusch, J.: Flora des Kyffhäusergebirges und der näheren Umgebung. – Jena: Ahorn-Verlag, 1999. – 465 S. – 80 Abb. (davon 32 farbig). – 1 eingelegte farbige Faltkarte. – ISBN 3-934146-00-7. – 59,00 DM**

Seit langem angekündigt, liegt jetzt die Kyffhäuserflora von K.-J. BARTHEL und J. PUSCH vor. Wer die beiden Autoren kennt, hat nichts anderes erwartet als eine gediegene Zusammenstellung, die allen Ansprüchen an eine moderne Regionalflora genügt. Zu dem inhaltlich ausgewogenen und vom Ahorn-Verlag sehr gut ausgestatteten Buch darf man den Autoren gratulieren. Da der Anspruch an eine Flora über ein botanisch so reichhaltiges und geschichtsträchtiges Gebiet ohne Zweifel sehr hoch ist, ist es schwer, in der würdigen Reihe der Vorläufer-Floren einen entsprechenden Platz zu behaupten. Dieser ist dem vorliegenden Werk schon heute sicher.

Nach einer Einführung zur Geografie, Geologie und zum Klima des Kyffhäusergebirges wird eine Übersicht zur Pflanzenwelt gegeben. Sehr verdienstvoll ist die ausführliche Darstellung der Geschichte der floristischen Erforschung des Gebietes. Nur derjenige, der sich selbst einmal den Mühen einer solcher Aufarbeitung unterzogen

hat, weiß den Wert dieser 29 Seiten zu schätzen. Den Autoren ist hier eine wohltuend distanzierte Wertung der Lebenswerke ehemals im Gebiet tätiger Botaniker gelungen, was nicht selbstverständlich ist, wenn man sich auch dieser Seite der Floristik mit Begeisterung widmet.

Der spezielle Teil enthält sehr detaillierte Darstellungen zum Status der Arten, zu den Fundorten, zu eventuellen Gewährsleuten oder Quellen. Es ist gelungen, die Datenfülle in übersichtlicher Form zu präsentieren. Dem Leser sei aber nachdrücklich empfohlen, die Seiten 6 – 12 vor dem Studium des speziellen Teils genau zu lesen, um den reichen Informationsgehalt voll erschließen zu können!

Die Gewährsleute GOTTSCHLICH (*Hieracium*), HENKER (*Rosa*), JANSEN (*Rubus*) und viele andere sind Garanten für eine aktuelle Bearbeitung auch kritischer Sippen des Gebietes. Da es gelungen ist, die Exkursionstagebücher von S. RAUSCHERT (1931–1986) und die handschriftlichen Eintragungen von K. KELLNER (1905–1988) in seinem Handexemplar der „Flora von Nordhausen“ sowie weitere nicht veröffentlichte Quellen zu nutzen, gewinnt der dokumentarische Gehalt der Flora. Für den Anfänger auf dem Gebiet der Botanik wird es besonders hilfreich sein, dass kritische Artengruppen gebietsspezifisch geschlüsselt wurden. Ausgesprochen benutzerfreundlich ist